

Herbstausfahrt 2006

Am 30. September 2006 konnten die Wanderführer Werner Brekle, Peter Marx und Peter Mugele mehr als 40 Wanderfreunde, unter ihnen Frau Rosl Widmann, die Witwe des langjährigen Vertrauensmanns der Ortsgruppe Oberndorf, in einem Bus der Firma Spillmann aus Bietigheim-Bissingen zur diesjährigen Herbstfahrt, die unter dem Motto „Wandern und Kultur im Erzgebirge“ stand, begrüßen. Nach mehrstündiger Fahrt erreichten die Wanderfreunde schließlich Pobershau, wo in der Schwarzbeerschänke“ Quartier gemacht wurde und die Teilnehmer aus Ludwigsburg von den Wanderfreunden Büchelmaier aus Hamburg, mit denen seit vielen Jahren eine Freundschaft besteht, erwartet wurden. Doch schon bei der Zimmerverteilung bei einigen Teilnehmern der erste Schreck. „Hat der Hotelier überhaupt genügend freie Zimmer?“. Da er einige auf der Zimmerliste nicht zugeordnet hatte. Der Schreck verging schnell, alle Teilnehmer konnten im Hotel untergebracht werden. Bereits an diesem Abend führte Herr Ranft, ein Einheimischer mit einem Lichtbildervortrag ein in die Tiefen des Erzgebirges.



Am ersten Tag wanderte die Gruppe direkt ab dem Hotel flussaufwärts der Schwarzen Pockau durch deren von „dicken Brocken“ umsäumtes Tal. Vorbei am Nonnenfelsen und Teufelsmauer wurde schließlich eine Brücke erreicht an der es galt sich zu trennen, die eine Gruppe wanderte im Flusstal weiter aufwärts, während die andere Gruppe die Mühsal auf sich nahm um oberhalb des durchwanderten Tals zurückzuwandern nach Pobershau. Dort trafen sich schließlich beide Gruppen wieder zur Führung durch das Erzbergwerk. Ausgestattet, wie alte Kumpels, wurde das Schaubergwerk unter sachkundiger Führung inspiziert. Zum guten Schluss gab es noch einen Schnaps für alle Beteiligten und der Führer zeigte den Teilnehmern einen sog. „Weiberarsch“. Einige Wanderer waren mit dem geleisteten noch nicht zufrieden und machten sich zu Fuß auf über den Bergrücken ins Hotel, während die anderen die Annehmlichkeiten der Busfahrt genossen.



Der zweite Tag begann gleich wieder mit einem Schreck. Der von den Wanderführern festgelegte Ausgangspunkt der Wanderung auf den Fichtelberg, den zweithöchsten Berg des Erzgebirges in Neudorf konnte nicht mit dem Bus erreicht werden. Wie überall in der Gegend wies das Schild „Umleitung“ dem Busfahrer einen anderen, als den von ihm ausgesuchten Fahrweg. Schließlich konnte die Wanderung jedoch begangen und der Fichtelberg wurde erreicht. Die Teilnehmer wurden von einem heftigen Herbststurm erwartet, der den Bus ins Wanken brachte. Nach einer ausführlichen Mittagsrast wurde dann bergab und bergauf über den Kleinen Fichtelberg, die Sachsenbaude, am Grenzübergang vorbei nach Oberwiesenthal gewandert. Nach einer Kaffeepause erreichten die Teilnehmer den Bahnhof und fuhren mit der Fichtelbergbahn nach Cranzahl, wo der Bus die „Bähnlesfahrer“ erwartete.



Am dritten Tag standen wieder zwei Wanderungen auf dem Programm. Wegen des anhaltenden starken Regens beschlossen die

Wanderführer auf den zweiten Teil der Wanderung zu verzichten und nach der Führung im Kalkwerk Lengefeld mit dem Bus weiterzufahren nach Lauterbach zur Besichtigung der örtlichen Wehrkirche. Interessantes konnte der Führer berichten, so u.a. dass die Kirche früher im Ort stand, Stein um Stein abgetragen und auf dem heutigen Platz wieder aufgebaut wurde. Die Rückfahrt führte sodann über Marienberg zurück nach Pobershau.

Am vierten und somit letzten Wandertag ging es dann nach Olbernhau zum „Grünthaler Hammer“, wo die Teilnehmer einiges über die Geschichte erfahren haben, so auch dass mit Kupferblechen vom Grünthaler Hammer z.B. die Frauenkirche in Dresden, der Stephansdom in Wien und das Ulmer Münster gedeckt waren. Bei ihrem Führer bedankten sich die Albvereinler mit einem schmied“. Nun fiel die Entscheidung schwer, was mehr Zeit in Seiffen mit seinen weltbe-



Original „Hammerwandern oder et-kannten Raritäten auch kulturell war wenigen Rundkir-



chen des Erzgebirges. Auch von hier aus wanderten die Unverwüstlichen weiter um sich dann mit den „faulen“ Busfahrern wieder am Nussknackermuseum in Neuhausen zu treffen. Am Schlussabend war wieder Herr Ranft anwesend und führte, begleitet von einer Zitherspielerin, die einzelnen Bestandteile der dortigen Bergmannstracht vor.



Die Rückreise nach Ludwigsburg wurde unterbrochen durch einen Aufenthalt in An-naberg – Buchholz, wo, wie sollte es anders sein, die Kirche St. Annen mit ihrer Walcker – Orgel aus Ludwigsburg besichtigt wurde.



Auf der Rückfahrt, kurz vor Ludwigsburg, bedankte sich Peter Rosenow namens aller Teilnehmer bei den Wanderführern und übergab ein klei-nes Säckchen mit „großem Inhalt“ als Dankeschön der Teilnehmer.

Über die Ausfahrt gibt es noch wesentlich mehr zu berichten. Interesse ? Wenden sie sich ganz einfach an einen Albvereinler.



Peter Mugele bedankte sich bei den Teilnehmern und lud bereits jetzt zur nächstjährigen Herbstaufahrt in den Bayerischen Wald mit Standquartier in „Lam“ ein.